

Europäische Sprachenvielfalt und die Rolle der deutschen Sprache aus asiatischer Sicht

Yoshinori Nishijima

1. Einleitung

Während die Europäische Union (EU) wirtschaftlich ihre Integration entwickelt hat, legt sie sprachlich den Wert auf ihre Vielfalt. So hat sie beispielsweise 20 Sprachen den Amtssprachenstatus verliehen, womit die Sprachenvielfalt institutionell gesichert ist. Um solche Mehrsprachigkeit im Bereich der interkulturellen Kommunikation im Alltag erhalten zu können, müsste jeder EU-Bürger aufgrund einer europäischen Sprachenpolitik in der Lage sein, außer seiner Muttersprache zwei weitere Amtssprachen zu benutzen.¹²⁰ De facto wird erst einmal Englisch gewählt, und danach stellt sich die Frage, welche Sprache außer dem Englischen gewählt werden soll oder kann. Die Wahl hängt wohl nicht immer nur von der Sprache selbst ab, sondern auch von anderen Faktoren, wie z.B. von außersprachlichen Anziehungskräften wie Wissenschaft, Technologie, Wirtschaft, Kultur usw. Diese Faktoren sind Thema dieses Beitrags, und zwar geschildert aus asiatischer Sicht.

Zuerst beschränken wir den Begriff Asien hier ausschließlich auf das Ostasien-Gebiet und geben einen Überblick über die geografische Lage des Gebiets. Danach werden die Situationen des Fremdsprachenlernens in den jeweiligen ostasiatischen Ländern vorgestellt. Schließlich wird berichtet, wie Deutsch in den jeweiligen Ländern gelernt wird. Durch diesen Überblick werden Tendenzen der Sprachenpolitik der Länder Ostasiens aufgezeigt. Am Ende wird besprochen, welche Rolle die deutsche Sprache in der europäischen Sprachenvielfalt einnehmen kann.

120 Diese Aufforderung scheint mir eine zu große Herausforderung für normale EU-Bürger im Allgemeinen zu sein, weil es in den EU-Ländern sogar ziemlich viele Analphabeten gibt, die ihre eigene Muttersprache nicht richtig lesen und schreiben können. In Deutschland z.B. sollen nach dem Bundesverband Analphabetisierung über vier Millionen Analphabeten existieren. Dieses Problem wird in Nishijima 2006 im Zusammenhang mit dem deutschen Schulsystem und den deutschen Familienverhältnissen diskutiert. Siehe dazu Yoshinori Nishijima 2006. »EU no gengoseesaku to doitsu no gengoseesaku« [Sprachenpolitik der EU und die Deutschlands]. In Mari Nomura & Saiichi Benno (Hrsg.), *Chiiki-toogoo to jinteki idoo. Yooroppa to higashiajia no rekishi, genjoo, tenboo* [Regionale Integration und menschliche Mobilität. Geschichte, Gegenwart und Ausblick in Europa und Ostasien]. Tokyo: Ochanomizushobo, 113-41.

2. Region Ostasien

Ostasien besteht aus vier Ländern (China, Japan, Korea und Taiwan). Diese waren und sind als Kulturkreis der chinesischen logografischen Zeichen, des Konfuzianismus und/oder des Mahayana-Buddhismus historisch sowie wirtschaftlich miteinander eng verbunden.¹²¹ Die Gesamtfläche von Ostasien beträgt 10,1 Millionen km² und ist damit 2,5 mal größer als die der EU (3,9 Millionen km²). Die Gesamtbevölkerung zählt etwa 1,5 Milliarden. Sie ist 3,2 mal größer als die der EU (459 Millionen [2005]). Die Zahlen der einzelnen Länder sind folgende: China (9,6 Millionen km², 1,3 Milliarden [2005])¹²², Japan (377.000 km², 127 Millionen [2004]), Süd-Korea (99.000 km², 47 Millionen [2005]) und Taiwan (36.000 km², 22 Millionen [2004]) (Quelle: Außenministerium Japans).

3. Fremdsprachenlernen in Ostasien

3.1. Englisch als erste Fremdsprache in Ostasien¹²³

In China wird seit 2001 in den Grundschulen¹²⁴ Englisch als Pflichtfach ab der dritten Klasse gelehrt. In den Mittel- und Oberschulen wird Englisch ebenfalls als Pflichtfach angeboten, und andere Fremdsprachen als Wahlfächer. Praktische Durchführung und Anzahl der Unterrichtsstunden werden je nach Gebiet unterschiedlich gehandhabt.

In Korea lernt man seit 1997 in den Grundschulen Englisch als Pflichtfach ab der dritten Klasse, und zwar zwei Stunden/Woche. In Mittelschulen lernt man seit 1954 Englisch als Pflichtfach, und zwar vier Stunden/Woche. Andere Sprachen werden als Wahlfach (Deutsch, Französisch, Chinesisch, Japanisch, Spanisch, Russisch, Arabisch) seit 2001 angeboten. In Oberschulen gilt Englisch als Pflichtfach (vier Stunden/Woche). Eine zweite Sprache ist ebenfalls Pflicht (drei Stunden/Woche), welche Deutsch, Französisch, Chinesisch, Japanisch, Spanisch, Russisch oder Arabisch sein kann.

In Taiwan wird seit 2001 in den Grundschulen Englisch als Pflichtfach gelehrt, und zwar ab der dritten Klasse eine Stunde und ab der fünften Klasse zwei Stunden/ Woche (je nach Region). In Mittelschulen wird Englisch als Pflichtfach drei

121 Ulrich Wannagat et al. (Hrsg.) 2003. *Deutsch als zweite Fremdsprache in Ostasien. Neue Perspektiven*. Tübingen: Stauffenburg.

122 Zwei spezielle Verwaltungsregionen, Hongkong (Rückgabe im Jahr 1997) und Macao (Rückgabe im Jahr 1999), werden hier der Einfachheit halber nicht berücksichtigt.

123 Nobuyuki Honna (Hrsg.) 2002. *Jiten Ajia no saishin eigojijo* [Enzyklopädie: Neueste Situation des Englischen in Asien]. Tokyo: Taishukan, vgl. http://www.jpff.go.jp/j/japan_j/oversea/kunibetsu/2004.

124 Das Schulsystem in Ostasien wird in der Regel wie folgt organisiert: Von der ersten bis zur sechsten Klasse besuchen die Schüler die Grundschule, von der siebten bis zur neunten Klasse die Mittelschule und von der zehnten bis zur zwölften Klasse die Oberschule.

Stunden die Woche gelehrt. Außerdem wird zusätzlicher Englischunterricht oder Unterricht in einer anderen Sprache als Wahlpflichtfach angeboten (bei zusätzlichem Englisch ein bis zwei Stunden pro Woche und bei einer zweiten Fremdsprache (nach Bedarf Japanisch, Französisch, Deutsch usw.), in der neunten Klasse zwei Stunden/Woche. In Oberschulen lernt man Englisch als Pflichtfach (fünf Stunden/Woche). Außerdem wird zusätzliches Englisch oder eine zweite Sprache als Wahlpflichtfach angeboten (bei zusätzlichem Englisch in der 11. und 12. Klasse zwei Stunden/Woche und bei einer zweiten Fremdsprache (Wahl aus Japanisch, Deutsch, Französisch, Spanisch) ab der 11. Klasse zwei bis vier Stunden/Woche).

In Japan lernt man in den Grundschulen im Allgemeinen Englisch als Wahlfach (normalerweise eine Stunde/Woche) ab der ersten Klasse in 75,1% der Schulen und ab der dritten Klasse in fast allen Schulen (93,6%).¹²⁵ Es ist zu erwarten, dass Englisch bald als Pflichtfach in Grundschulen eingeführt wird. In Mittelschulen und Oberschulen lernt man Englisch als Pflichtfach, wobei in Oberschulen auch andere Sprachen als Wahlfach angeboten werden (aber nur in sehr wenigen Schulen, s.u.). Diese Situation spiegelt die Wahl der Fremdsprachen als Prüfungsfach bei einer Aufnahmeprüfung für eine Hochschule wider. Z.B. werden bei der »Center«-Prüfung als Teil der Aufnahmeprüfung für Hochschulen zur Zeit fünf Fremdsprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Chinesisch und Koreanisch) als Prüfungsfach »Fremdsprache« angeboten. Im Schuljahr 2005 wählten 99,8% Prüflinge Englisch.¹²⁶

3.2. Fremdsprachenkurse an den japanischen Hochschulen und in den Medien

Im Folgenden sei zur Information ein kurzer Überblick über die Lage des Fremdsprachenlernens an japanischen Hochschulen und in den Medien gegeben. Die Anzahl der Hochschulen mit Fremdsprachenkursen betrug im Studienjahr 2003 für Englisch 690 (98,9%), für Chinesisch 636 (91,1%), für Deutsch 575 (82,4%), für Französisch 543 (77,8%) und für Koreanisch 346 (49,6%)¹²⁷ (insgesamt 698 Hochschulen). An fast allen Hochschulen wird Englisch angeboten (s. Graphik *Japanische Hochschulen mit fremdsprachlichen Kursen* unter 4.). Davon abgesehen werden Fremdsprachenprogramme auch in Rundfunk und Fernsehen gesendet. In Fernseh-Fremdsprachenkursen der NHK (»Japan Broadcasting Corporation«) wurden im Jahr 2005 neun Sprachen angeboten (Englisch, Deutsch, Spanisch, Chinesisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Arabisch und Koreanisch).¹²⁸ Englischkurse werden aber 10,1 mal mehr als Sprachenkurse in anderen

125 Bericht des japanischen Kultusministeriums über Aktivitäten Englisch in Grundschulen im Jahrgang 2005, vgl. http://www.mext.go.jp/b_menu/houdou/18/03/06031408/001/pdf.

126 http://www.dnc.ac.jp/center_exam/18exam/pdf/18kekka.pdf.

127 http://www.mext.go.jp/b_menu/houdou/17/03/05060902/001.htm.

128 <http://www.nhk.or.jp/gogaku/tvschedule.html>.

Sprachen gesendet. In Rundfunk-Fremdsprachenkursen der NHK werden neun Sprachen gelehrt. Englisch wird dabei 6,4 mal mehr angeboten als sonstige Sprachen, wie z.B. Deutsch.¹²⁹

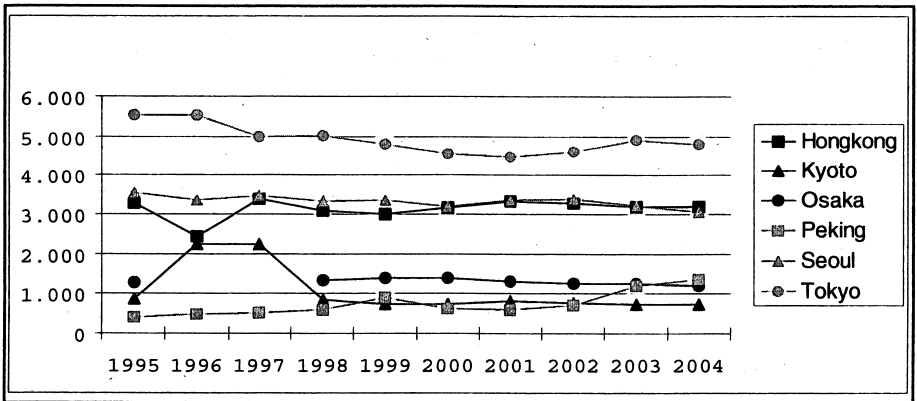
3.3. Japanisch als zweite Fremdsprache

Japanisch gilt in China, Korea und Taiwan als zweite Fremdsprache. Als Gründe hierfür sind zu nennen: 1) Wirtschaftserfolg und -kraft, 2) Interesse an industriellen Produkten, TV- oder Computer-Spielen, Pop-Musik mittels der Technologie Japans usw., 3) Leichte Erlernbarkeit (im Vergleich zu anderen europäischen Sprachen) – Chinesisch, Japanisch und Koreanisch sind von chinesischen Zeichen geprägt – und 4) historische enge Beziehungen und Kolonisierung (Taiwan, Korea und Mandschurei).

4. Deutschlernen in Ostasien

Während in Japan und Korea die Zahlen der Deutschlernenden abnehmen, steigen diese in China an, vgl. folgende Graphiken der Kursteilnehmerzahlen an Goethe-Instituten Ostasiens (ohne Taiwan, da das Institut Taipei erst 2005 gegründet wurde).¹³⁰

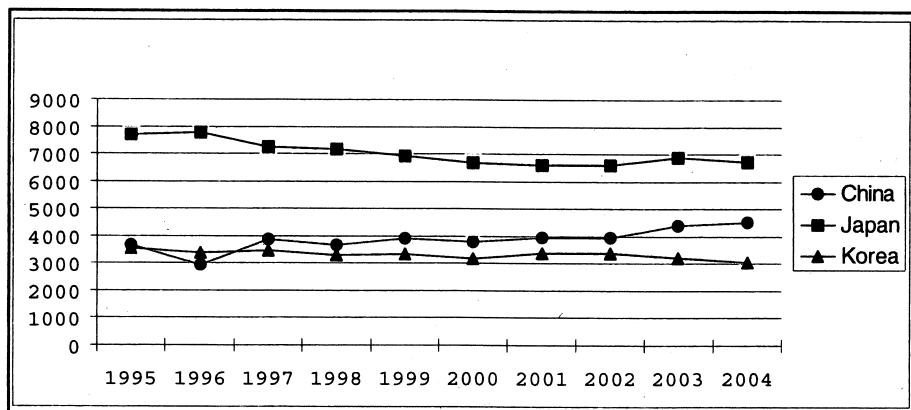
Kursteilnehmer an Goethe-Instituten in Ostasien, 1995-2004



129 <http://www.nhk.or.jp/gogaku/radio2005.html>.

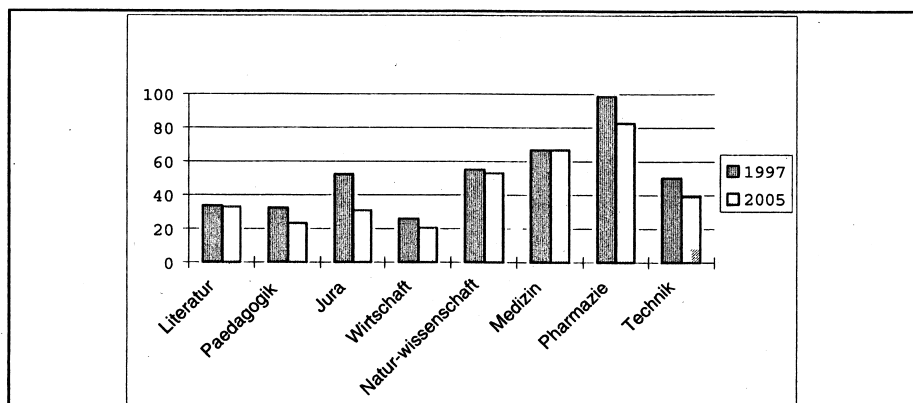
130 Goethe-Institut Tokyo.

Kursteilnehmer an Goetheinstituten in Ostasien im Ländervergleich



In Korea lernt man an Oberschulen als Pflichtfach außer Englisch eine weitere Fremdsprache, vgl. folgende Graphik:¹³¹

Lernende einer zweiten Fremdsprache an allgemeinen Oberschulen in Korea



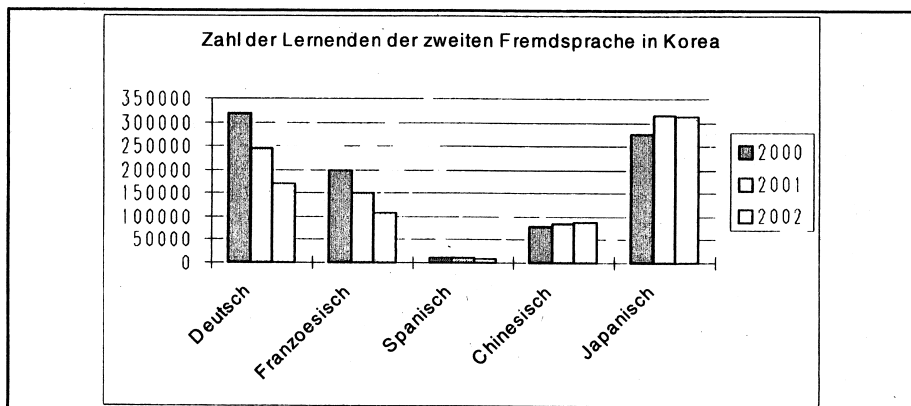
Die Grafik zeigt eine drastische Abnahme der Lernenden von europäischen Sprachen, insbesondere des Deutschen und des Französischen. Asiatische Sprachen

¹³¹ Cha Hwan Park 2003. »Kankoku ni okeru nihongokyoshigenshokusha kenshu no gaikan« [Überblick über Ausbildung von aktiven Japanischlehrern in Korea]. In *Kaigai ni okeru nihongokyoikukatsudo no gaikyo* [Überblick über Aktivitäten der Japanischlehrer], Untersuchungsbericht der Gesellschaft der Ausbildung des Japanischen, 7-13.

wie Japanisch und Chinesisch lernt man dagegen immer mehr, obwohl die Bevölkerung Koreas selbst nach Park 2003 abnimmt.

In Japan stellt sich die Anzahl der Oberschulen mit Fremdsprachenkursen außer Englisch (von 1993-2003) wie folgt dar:¹³²

Japanische Oberschulen mit Fremdsprachenkursen außer Englisch, 1993-2003



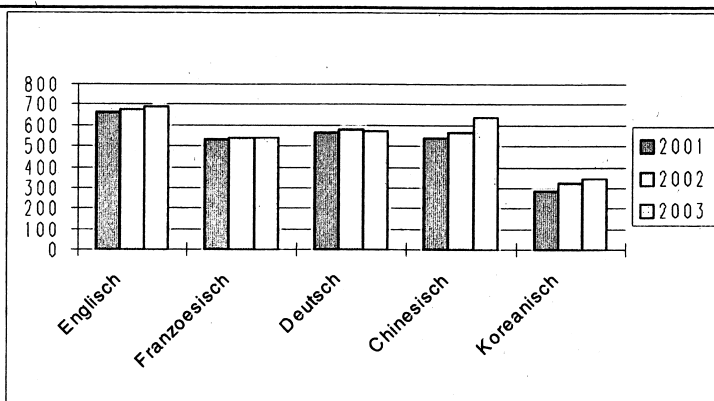
Die Zahl der Oberschulen mit Fremdsprachenangebot außer Englisch steigt ebenfalls im Allgemeinen an, wiewohl Schulen mit Deutschunterricht abnehmen. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf die abnehmende Zahl an Prüflingen des Fachs Deutsch als Fremdsprache bei der »Center«-Prüfung.¹³³ Die allgemeine Abnahme der Deutschlernenden hat u.a. zur Abschaffung einer einzigen Monatschrift für Deutschlernende geführt (welche aber als WebSite-Magazin weiter besteht).

Die Anzahl der japanischen Hochschulen mit Fremdsprachenkursen verteilt sich wie folgt:

¹³² Kultusministerium Japans, vgl. http://www.mext.go.jp/b_menu/houdou/16/05/04051101/016.htm.

¹³³ http://www.dnc.ac.jp/center_exam/18exam/pdf/18kekka.pdf. Wandel (durchschnittlich pro 5 Jahre): 1992-1996 0.035, 1997-2001 0.026, 2002-2006 0.020.

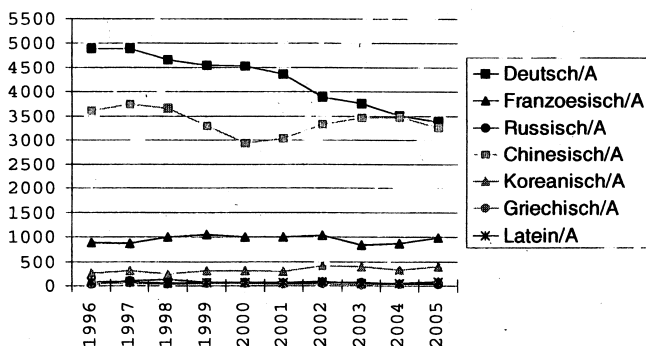
Japanische Hochschulen mit Fremdsprachenkursen



Während Deutsch bis 2002 noch den Rang der zweitgrößten Fremdsprache an den japanischen Hochschulen innehatte, wurde es 2003 nur noch drittgrößte Fremdsprache (nach Chinesisch).

Im Folgenden soll die Situation an der Universität Kanazawa exemplarisch behandelt werden.¹³⁴ Bis zum Studienjahr 2005 war es für alle Studierenden obligatorisch, außer Englisch als erste Fremdsprache noch eine zweite Fremdsprache, wie z.B. Deutsch, Französisch, Chinesisch usw. zu lernen, vgl. folgende Aufstellung:

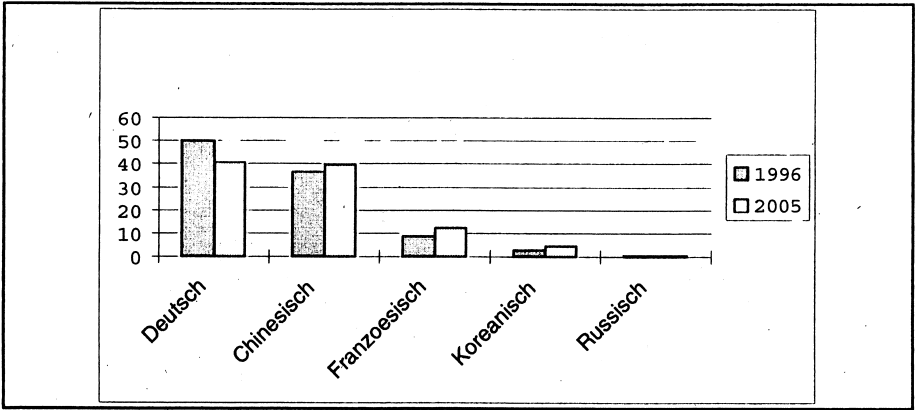
Kursteilnehmer je nach Fremdsprache, 1996-2005, Universität Kanazawa



¹³⁴ Für die Datensammlung danke ich Frau Michiko Hashimoto, Sekretärin der »Organization for Liberal Arts and Science« an der Universität Kanazawa.

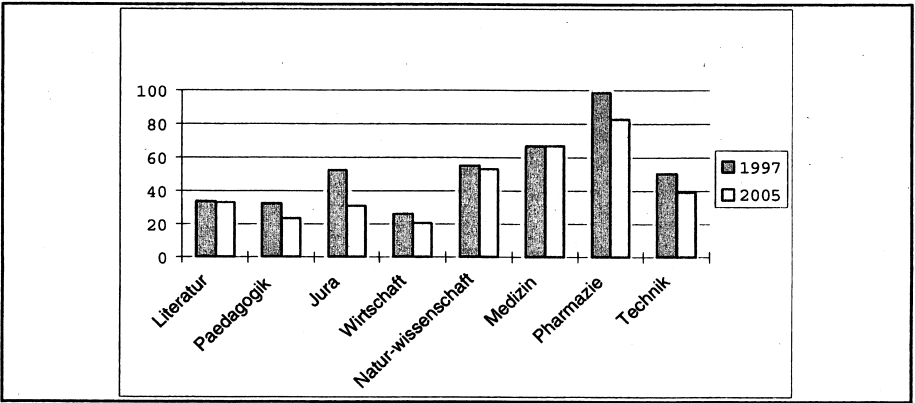
Die Grafik verdeutlicht, dass die Anzahl von Kursteilnehmern lediglich für die Sprache Deutsch abnimmt. Folgendes Diagramm über die Zahlen der Fremdsprachenlernenden (außer Englisch) zeigt, dass die Zahlen der Kursteilnehmer am Deutschunterricht um etwa 20% gesunken sind.

Fremdsprachenlernende (außer Englisch), 1996/2005, Universität Kanazawa



Eine weitere Grafik gibt Aufschluss über die Zahlen der Deutschlernenden hinsichtlich der Fachrichtungen (Fakultäten).

Deutschlernende in den jeweiligen Fakultäten, 1997/2005, Universität Kanazawa



Diesem Vergleich der Fakultäten ist zu entnehmen, dass an der Universität Kanazawa 1997 mehr Studierende in den Fachrichtungen Jura, Naturwissenschaft, Medizin, Pharmazie und Technik Deutsch gelernt haben als 2005, was u.a. darauf hinweist, dass diese Fachbereiche vormals bei der Modernisierung Japans von Deutschland beeinflusst wurden.¹³⁵

Im derzeitigen Studienjahr 2006 ist das Curriculum der Universität Kanazawa geändert worden. Studierende in den Fachrichtungen Naturwissenschaft, Medizin, Pharmazie und Technik brauchen nun prinzipiell keine zweite Fremdsprache mehr erlernen. Für sie wird eine zweite Fremdsprache nur als Wahlfach angeboten. Dagegen ist für Studierende der Fakultäten Literatur, Pädagogik, Jura und Wirtschaft eine zweite Fremdsprache immer noch Pflichtfach. Englisch ist selbstverständlich für alle Studierenden obligatorisch.

Im Unterschied zu Japan und Korea nimmt die Anzahl der Deutschlernenden in China zu. Folgende Gründe sind hierfür nach Zhu zu nennen: 1) Öffnungspolitik, 2) Übersetzungsbedarf zur Einfuhr von Technik und 3) finanziell günstiges Studium in Deutschland.¹³⁶

5. Tendenzen des Fremdsprachenlernens in Ostasien

In Ostasien ist im Allgemeinen ein Wandel des Schwerpunktes im Fremdsprachenlernen festzustellen. Englisch ist faktisch Verkehrssprache für die interkulturelle Kommunikation.¹³⁷ Da fast alle Ostasiaten keine englischen Muttersprachler sind, ist Englisch eine Fremdsprache und kann daher in Ostasien als erste Fremdsprache leichter akzeptiert werden.

5.1. Weniger europäische Sprachen und mehr asiatische Sprachen in Japan und Korea

Wie bereits angesprochen, werden in Japan und Korea heute weniger europäische und dafür mehr asiatische Sprachen gelernt als früher. Die Abnahme von Deutschlernenden hängt damit zusammen, dass Deutschland fast kaum Anziehungskraft besitzt, v.a. in den Wissenschaftsgebieten. Außerdem ist Deutsch schwieriger zu erlernen als asiatische Sprachen, insbesondere wegen seiner Grammatik.

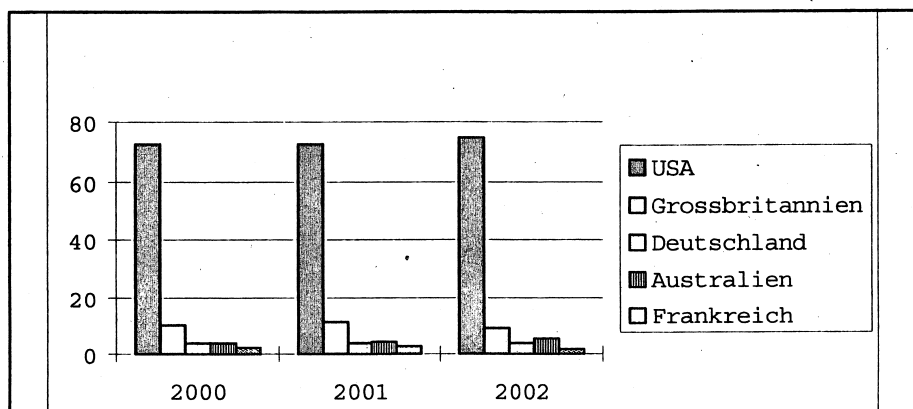
135 Ulrich Ammon 1994 (Hrsg.). *Die deutsche Sprache in Japan. Verwendung und Studium*. München: Iudicium.

136 Jianhua Zhu 2003. »Deutsch als Anwendungsfach für Chinesen – Probleme und Perspektiven.« In Ulrich Wannagat et al. (Hrsg.), *Deutsch als zweite Fremdsprache in Ostasien. Neue Perspektiven*. Tübingen: Stauffenburg, 35-42.

137 Nobuyuki Honna (Hrsg.) 2002. *Jiten Ajia no saishin eigojijo* [Enzyklopädie: Neueste Situation des Englischen in Asien]. Tokyo: Taishukan.

In Japan wird Chinesisch und Koreanisch populärer, und zwar zum einen wegen der wirtschaftlichen und alltäglichen Kontakte zu Asien und zum anderen wegen der leichteren Erlernbarkeit dieser Sprachen (Chinesisch wegen der gemeinsamen chinesischen Zeichen und Koreanisch wegen gemeinsamer syntaktischer Eigenschaften). Auch nimmt der Spracherwerb des Französischen zu, was mit der Zunahme des Frauenanteils an Hochschulen (hohes Interesse an Mode) und dem positiven kulturellen Image des Französischen (schön, verfeinert) zu tun hat. Folgende Grafik zeigt die Länder, in denen Japaner zwischen 2000 und 2002 studierten:¹³⁸

Zielländer der japanischen Studierenden, 2000-2002



Die Zielländer der japanischen Studierenden sind 2002 USA (74,6%), Großbritannien (9,1%), Australien (5,2%), Deutschland (3,7%) und Frankreich (1,6%). Mehr als 70% der japanischen Studierenden im Ausland führen in den USA ihre Forschungen durch, mit steigender Tendenz. Deutschland ist für Japaner die Nummer vier, hinter den englischsprachigen Ländern.

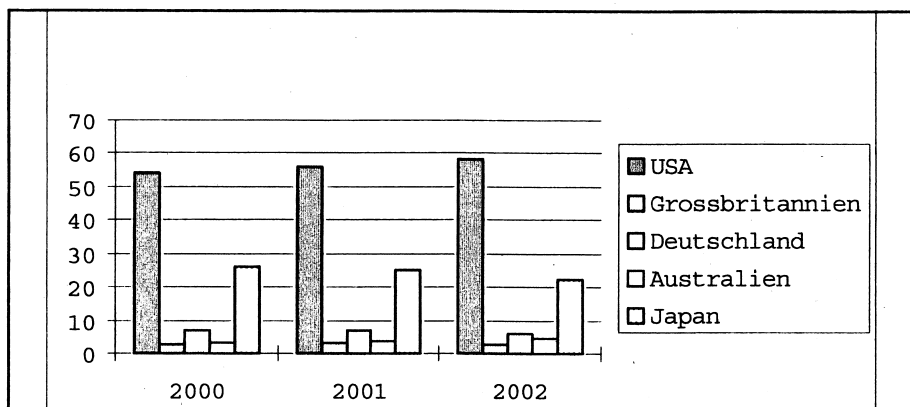
In Korea nimmt die Anzahl an Deutschlernern ab, und zwar drastisch; dagegen nehmen Japanischler immer mehr zu.¹³⁹ Für Koreaner gibt es wohl in Deutschland keine Anziehungspunkte mehr, und dies besonders in den wissenschaftlichen

138 Siehe »wissenschaft-weltoffen«: International mobile Studierende nach Import- (Gast-) und Export-(Herkunfts-)Staaten, vgl. <http://www.wissenschaft-weltoffen.de/2005/1/4/2/>.

139 Die Folge war ein Mangel an Japanischlehrern und Überschuss an Deutschlehrern, woraufhin Deutschlehrer umgebildet wurden, um Japanisch lehren zu können (Park 2003).

Bereichen.¹⁴⁰ Koreaner betreiben wissenschaftliche Studien lieber in den USA und Japan, was aus folgender Grafik ersichtlich wird.

Zielländer der koreanischen Studierenden, 2000-2002



Zielländer 2002 sind USA (58,4%), Japan (22,5%), Deutschland (6,1%), Australien (4,7%) und Großbritannien (2,8%). Deutschland ist für Koreaner die Nummer drei, nach Japan.

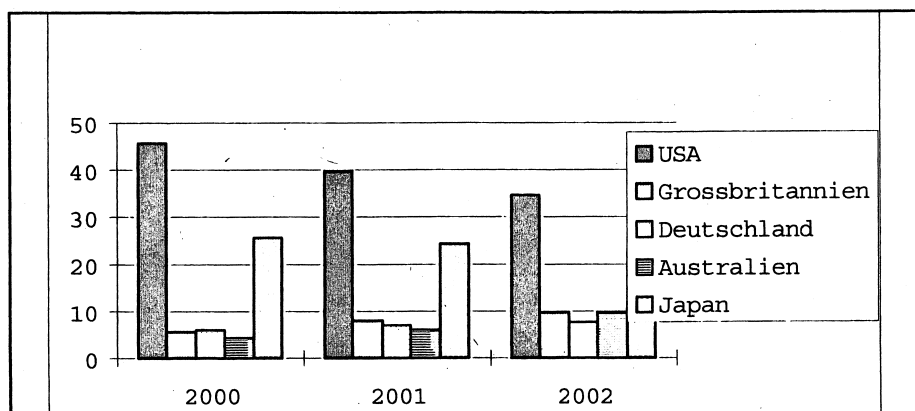
5.2. Mehr Deutschlerner in China

Wie bereits gesagt, ist in China mit der Zunahme von Deutschlernern eine gegenläufige Tendenz festzustellen, was nach Zhu 2003 und dem Goethe-Institut Tokyo mit der Öffnungspolitik Chinas, dem Übersetzungsbedarf zur Einfuhr von Technik, mit entsprechend steigenden Chancen zu höherer Karriere, mit hohem Einkommen und mit finanziell günstigem Studium in Deutschland zusammenhängt.¹⁴¹ Vgl. folgende Grafik:

140 Do-Won Yang 1997. »Die geplante Bildungsreform in Korea und ihre Auswirkungen auf den Deutschunterricht.« In Albert Raasch (Hrsg.), *Sprachenpolitik Deutsch als Fremdsprache. Länderberichte zur internationalen Diskussion*. Amsterdam: Rodopi, 50-4.

141 Zongde Hua 1997. »Die Situation der Fremdsprachen in China, insbesondere des Deutschen. Appell für einen gebührenden humanistischen Wert des Germanistikstudiums in China.« In Albert Raasch (Hrsg.), *Sprachenpolitik Deutsch als Fremdsprache. Länderberichte zur internationalen Diskussion*. Amsterdam: Rodopi 1997, 29-31.

Zielländer der chinesischen Studierenden, 2000-2002



Die Zielländer 2002 sind USA (34,8%), Japan (22,7%), Großbritannien (9,6%), Australien (9,5%) und Deutschland (7,7%). Die Zahl der chinesischen Studierenden in englischsprachigen Ländern beträgt etwa 55%. Deutschland ist für Chinesen die Nummer fünf, nach den englischsprachigen Ländern und Japan.

6. Wissenschaftliche Interessen und Fremdsprachenerwerb

In Japan und Korea nehmen Deutschlerner immer mehr ab. Der Grund dafür liegt wohl darin, dass Japaner und Koreaner zur Zeit Deutschland nicht sehr attraktiv finden, besonders in wissenschaftlichen Gebieten.¹⁴² Das ist aus den obigen Grafiken über Zielländer der japanischen und koreanischen Studierenden zu entnehmen. In China dagegen steigen die Zahlen der Deutschlerner sowie der in Deutschland studierenden Chinesen immer mehr an.

In Japan lernt man in Schulen ausschließlich Englisch. Der Anteil der in den englischsprachigen Ländern Studierenden beträgt mehr als 88%. In Korea lernt man Englisch als erste Fremdsprache und Japanisch als zweite Fremdsprache. Zielländer der Koreaner sind v.a. die englischsprachigen Länder (65%) und Japan (22%). In China lernt man Englisch als erste Fremdsprache und Japanisch sowie Deutsch jeweils als zweite und dritte Fremdsprache. Chinesen studieren in den englischsprachigen Ländern (53%), in Japan (22%) und in Deutschland (7%). Die Zahlen belegen, dass wissenschaftliche Interessen eng mit der Wahl einer Fremdsprache zusammenhängen.

¹⁴² Yasunari Ueda 1997. »Die Situation der Fremdsprachen in Japan, besonders des Deutschen.« In Albert Raasch (Hrsg.), *Sprachenpolitik Deutsch als Fremdsprache. Länderberichte zur internationalen Diskussion*. Amsterdam: Rodopi, 55-9; Do-Won Yang 1997, 50-4 (s.o.).

Englisch gilt in Ostasien als wichtigste internationale Verkehrssprache. Deutsch wird in diesem Bereich der Welt bedauerlicherweise seine frühere Bedeutung nicht mehr erreichen können. Bei der Wahl einer zweiten Fremdsprache außer Englisch geht es um außersprachliche Anziehungskräfte wie pragmatische Bedürfnisse oder Erfolg. Die Anziehungskraft eines Landes kann indirekt zum Lernen einer Sprache beitragen, z.B. des Japanischen in Korea oder Taiwan.

7. Ausblick

Nach der Erweiterung der EU ist Deutsch die zweitwichtigste Sprache in Europa. Laut einer Umfrage vom Jahr 2005¹⁴³ sprechen 30% der ca. 450 Millionen EU-Bürger Deutsch, davon 18% als Muttersprache und 12% als Fremdsprache. Während aus asiatischer Sicht Deutsch »global« zugunsten des Englischen wohl weiter an Bedeutung verlieren wird, dürfte es »regional« in Europa im Rahmen der europäischen Sprachenvielfalt zur Zeit noch an Gewicht gewinnen. Aber es ist nicht sicher, ob diese Stellung des Deutschen in Europa in der Zukunft stabil bleibt, denn nach einer Datenerhebung von 2005 nehmen Deutschlerner weltweit ab. Im Jahr 2005 lernten 16,7 Millionen Deutsch, im Jahr 2000 waren es dagegen noch 20,2 Millionen (ein Rückgang um 17,10% bzw. 3,4 Millionen). Sogar in der Europäischen Union hat die Zahl der Deutschlerner etwa um eine Million (12,3%) abgenommen.¹⁴⁴ Der Rückgang der Deutschlerner in der EU könnte dazu führen, dass die Sprecherzahl des Deutschen als Fremdsprache abnimmt.

Die Anziehung Deutschlands selbst könnte zukünftig indirekt zum Deutschlernen führen. Dazu sollte Deutschland in verschiedenen Bereichen einen guten Ruf haben. Hier kann z.B. auf folgendes Projekt hingewiesen werden: In Deutschland wurden im Jahr 2001 »International NRW-Graduate Schools« mit der Zielsetzung gegründet, die Promotionszeiten deutlich zu verkürzen, den Ausländeranteil unter den Doktoranden zu erhöhen und sich mittelfristig als Exzellenzzentren für die Graduiertenausbildung mit weltweiter Sichtbarkeit zu etablieren. Diese Graduiertenschulen bieten zwar englischsprachige Promotionsprogramme an¹⁴⁵, aber

143 Europäische Kommission 2005. *Europeans and languages*. Special Eurobarometer 237 – Wave 63.4, vgl. http://europa.eu.int/comm/public_opinion/archives/ebs/ebs_237.en.pdf. Darüber wurde auch in folgendem Zeitungsartikel berichtet: »Deutsch als echte EU-Sprache. Wichtigere Rolle gefordert.« *Berliner Zeitung* vom 31. 03. 2006. Für die Hinweise auf diesen Artikel danke ich Herrn Herbert Eichele, dem Präsidenten der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Regensburg. Bei diesem bedanke ich mich zugleich für die kritische Lektüre und wichtige Verbesserungsvorschläge.

144 Ständige Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache (StAdaF) (Hrsg.) 2006. *Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2005*. Berlin et al. Für das Datenheft danke ich Frau Dr. Katharina von Ruckteschell, Leiterin der Abteilung Sprache, Goethe-Institut München.

145 http://www.internationales-buero.de/_media/Projekt_75.pdf und http://www.innovation.nrw.de/StudierenInNRW/graduate_deutsch/index.html. Darauf hat mich Herr Prof. Yasunari Ueda (Universität Hiroshima) aufmerksam gemacht, wofür ich ihm danke.

das Projekt lässt erwarten, dass weitere Spitzenforscher von Deutschland angezogen werden, die dann Deutsch lernen werden. Voraussetzung ist allerdings, dass Deutschland auch wissenschaftlich etwas vorweisen kann.